



Landeshauptstadt München, Baureferat
81660 München

Tiefbau
Verkehrsinfrastruktur Ost
BAU-T1-VI-O

An den
Bezirksausschuss 12
Herrn Werner Lederer-Piloty
Geschäftsstelle Mitte
Tal 13
80331 München

81660 München
Telefon: 089 233-61193
Telefax: 089 233-61195
Dienstgebäude:
Friedenstr. 40
Zimmer: 3.104
Sachbearbeitung:

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Unser Zeichen
BAU-T

Datum
20.12.2019

Gestaltungskonzept öffentliche Gehwege und Plätze Bayernkaserne

BA-Antrags-Nr. 14-20 / B 06941 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirkes 12 Schwabing-Freimann
vom 15.10.2019

Sehr geehrter Herr Lederer-Piloty,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem o.g. Antrag haben Sie die Landeshauptstadt München aufgefordert, für die befestigten öffentlichen Flächen auf dem Gebiet der ehemaligen Bayernkaserne ein neues Gestaltungskonzept zu entwickeln bzw. entwickeln zu lassen, das sich vom Prinzip der ausschließlichen Verwendung der Münchner Gehwegplatte verabschiedet.

Wir haben Ihre Forderung hinsichtlich gestalterischer sowie bautechnischer Belange geprüft und können Ihnen hierzu Folgendes mitteilen:

Gestalterische Belange

Das Stadtbild Münchens zeichnet sich traditionell durch einen einheitlichen Plattenbelag für den öffentlichen Straßenraum aus - im Gegensatz zu anderen deutschen Großstädten, in denen oft ein im Laufe der Zeit entstandenes Sammelsurium an verschiedensten Belägen zu finden ist. Durch die „Münchner Gehwegplatte“ ist eine klare Erkennbarkeit des öffentlichen Straßenraums gewährleistet, was gerade auch im Hinblick auf die Unterscheidung zu halböffentlichen oder privaten Fußgängerbereichen und Passagen von Bedeutung ist.

Von der ausschließlichen Verwendung der „Münchner Gehwegplatte“ in ihrer Standardausführung kann jedoch längst kein Rede mehr sei. Bereits seit vielen Jahren wird bei Plätzen und städtebaulich besonderen Straßenräumen überwiegend ein Sonderbelag verwendet, der

U-Bahn Linie 5
Haltestelle Ostbahnhof
S-Bahn alle Linien
Haltestelle Ostbahnhof
Straßenbahn Linie 21
Haltestelle Haidenauplatz

Bus Linien X30, 54, 55, 58, 62, 68,
100, 145, 190, 191
Haltestelle Ostbahnhof
Bus Linie 59
Haltestelle Ampfingstraße

Postanschrift: Baureferat
81660 München
Hausanschrift: Friedenstraße 40
81671 München
Internet:
<http://www.muenchen.de>

bei dem jeweiligen Projekt u. a. zusammen mit dem beauftragten Planungsbüro vorge schlagen und in Abstimmung mit Bezirksausschuss und der Vertretung der Barrierefreiheit abgestimmt wird. Die Verwendung eines Pflasterbelags aus gebrochenem Naturstein, wie er früher auf Straßen und Plätzen oft zur Ausführung kam, scheidet dabei aus Gründen der Barrierefreiheit inzwischen aus.

Ein älteres Beispiel dieser Entwicklung stellt der Dolomitbelag der Zentralen Platzbereiche auf der Theresienhöhe dar. Aktuelle Projekte mit Sonderbelägen sind der Marktplatz Ackermannbogen (Betonplatten in Sonderformaten und -farbe/-oberfläche), der Josephsplatz (Granitplatten im Sonderformat), der Wedekindplatz (Betonplatten in Sonderformaten und -farbe/-oberfläche) oder der St.-Pauls-Platz (Granitplatten).

Auch durch die Variation des Standards, der „Münchener Gehwegplatte“ in Format und Farbe, wird bereits eine besondere Gestaltung von Straßen- und Platzräumen praktiziert: Auf den breiten Gehwegflächen im Pasinger Zentrum wurde die Platte im Format (30 x 50 cm) mit einer besonderen, sandgestrahlten Oberfläche verlegt. Am Bauhausplatz im Domagkpark wird die Platte im Standardformat (35 x 35 cm) in verschiedenen Farbtönen verwendet.

Sonderbeläge sollen auch weiterhin besonderen stadträumlichen Situationen wie Plätzen, Boulevards bzw. Fußgängerzonen vorbehalten bleiben. Nur durch die Verwendung eines Standards für „normale“ Straßenräume ist die Akzentuierung von besonderen Orten möglich. Insofern wird auch für die Bayernkaserne ein Gestaltungskonzept entwickelt, das einerseits der Wiedererkennbarkeit des öffentlichen Raums und andererseits der Akzentuierung besonderer Straßen- und Platzräume Rechnung trägt. Damit wird auch dem Ziel, in der Bayernkaserne ein Stück europäische Stadt anlaog historischer, innenstadtnaher Viertel wie der Maxvorstadt oder Schwabing zu schaffen, entsprochen.

Hierzu werden wir Ihnen im Rahmen der Anhörung Ihres Bezirksausschusses konkrete Vorschläge machen.

Bautechnische Belange

Die Gehwegplatte aus Beton „Münchener Modell“ wird seit den 1970er Jahren in einem speziellen Herstellungsverfahren, dem sog. Hermetikpressverfahren hergestellt. Hierbei wird der Vorsatzbeton der Gehwegplatte unter hohem Druck so stark verdichtet, dass eine extrem porenarme dichte Oberfläche entsteht. Im Vergleich zur konventionellen Herstellung von Gehwegplatten, bei denen der Beton durch Rüttelmaschinen verdichtet wird, wird beim Hermetikpressverfahren eine deutlich höhere Qualität hinsichtlich der Festigkeit und der Verwitterungsbeständigkeit des Bauteils erreicht. Durch die höhere Festigkeit der „Münchener Gehwegplatte“ können die Seitenflächen scharfkantig und ohne Kantenschutz (z.B. ohne Fasen und Abstandshalter) ausgebildet werden, was wiederum eine sehr engefugige Verlegung ermöglicht, die den Geh- und Fahrkomfort (z.B. mit Rollstühlen) auf den Flächen deutlich erhöht.

Daher sind die „Münchener Gehwegplatten“ insbesondere für den Einsatz auf Flächen, für die hohe Ansprüche an den Geh- und Fahrkomfort vorausgesetzt werden und die hohen physikalischen (z.B. Befahrung, extreme Temperaturunterschiede, Feuchte, Trockenheit etc.) bzw. chemischen Belastungen (z.B. durch Salzeinträge, Fette, Öle etc.) ausgesetzt sind - wie z.B. straßenbegleitende Gehwege mit Grundstückszufahrten - am besten geeignet.

Die höhere Festigkeit erlaubt zudem die Verwendung geringerer Bauteildicken und ermöglicht die mehrfache Verwendung der Platten ohne Beschädigungen bei häufigem Aus- und Wiedereinbau z.B. bei Aufgrabungen für die in den Gehwegen verlegten Leitungen der Ver- und Entsorgungsunternehmen. Unter diesen Bedingungen erreicht die „Münchner Gehwegplatte“ eine deutlich höhere Lebensdauer als konventionell hergestellte Befestigungselemente aus Beton.

Durch die Verwendung der qualitativ hochwertigeren und langlebigeren „Münchner Gehwegplatte“ als Standardbefestigungselement für Gehwegflächen, wird somit ein wesentlicher Beitrag zur Ressourcenschonung und zur Nachhaltigkeit bei der Herstellung der öffentlichen Verkehrsflächen erzielt.

Die Verwendung eines vom Format und Aussehen sowie von den technischen Eigenschaften standardisierten Produkts bietet für die Stadt München, für die im Stadtgebiet München tätigen Baufirmen sowie auch für die Produkthersteller erhebliche wirtschaftliche und logistische Vorteile. Bei standardisierten Produkten können die Hersteller den Bedarf und die Abnahme relativ genau kalkulieren und entsprechend den Marktanforderungen produzieren. Beschädigte Platten können von der Stadt, den Baufirmen bzw. den sonstigen Maßnahmeträgern jederzeit problemlos in gleicher Qualität und gleichem Aussehen beschafft und wieder eingebaut werden.

Die Herstellung von Gehwegen mit Plattenbelägen in vielen unterschiedlichen Materialien, Formaten und Einfärbungen im Stadtgebiet würde einen immensen Bedarf an Lagerkapazität für die verschiedenartigen Belagselemente erfordern, da bei Beschädigungen eine schnelle Ersatzbeschaffung von gleichartigem bzw. gleichwertigem Neumaterial für die Stadt, die Maßnahmeträger bzw. die Baufirmen, die auf den öffentlichen Verkehrsflächen tätig sind, kaum möglich ist. Eine kurzfristige Beseitigung von Gefahrstellen wäre nur noch mit Reparaturasphalten möglich, mit einer anschließenden Herstellung im jeweiligen Pflastermaterial. Die Folgen wären ein optischer Flickenteppich unterschiedlicher Elemente bzw. eine Vielzahl entsprechender Ausbesserungsstellen mit Asphalt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.